



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Düsseldorf, 1979

11. Studentenzahlen - Studienplätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51369)

11. Studentenzahlen – Studienplätze

11.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet 291 100 Studenten. Die Studentenzahl stieg 1965 auf 384 400 und 1972 auf 661 102. Im Wintersemester 1978/79 waren 946 841 Studenten eingeschrieben; zum gleichen Zeitpunkt standen rd. 750 000 räumliche Studienplätze (ohne Fernuniversität) zur Verfügung.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet bis 1985 auf 965 000–1 047 000 entwickeln; dies entspricht, bezogen auf die Zahl der Studienanfänger, einem Anteil am jeweiligen Altersjahrgang von 22 Prozent bis 24 Prozent. Der Bildungsgesamtplan wird gegenwärtig fortgeschrieben.

Der „Achte Rahmenplan für den Hochschulbau 1979–1982“ sieht für das Jahr 1982 800 000 räumliche Studienplätze – ohne Studenten der Fernuniversität – Gesamthochschule – vor. Als längerfristiges Gesamtausbauziel sind in der Gesamtplanung 850 000 räumliche Studienplätze vorgesehen. Auf ihnen sollen in der Zeit der größten Nachfrage nach Studienplätzen in den achtziger Jahren über 1 Million Studenten ausgebildet werden. Dies ist erforderlich, um die Ausbildungschancen auch der geburtenstarken Jahrgänge nicht zu verschlechtern. Die Ausbildung der zu erwartenden hohen Zahl an Studienanfängern ist jedoch ohne zusätzliche kapazitäts-erhöhende Maßnahmen nicht möglich. Sie erfordert über die erschöpfende und flexible Nutzung der vorhandenen und noch geplanten Ausbildungskapazitäten hinaus die vorübergehende Bereitstellung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen eines Überlastprogrammes. Maßnahmen zur Durchführung eines solchen Überlastprogrammes werden zur Zeit in den Gremien der Kultusministerkonferenz vorbereitet.

Um bereits bestehende Zulassungsbeschränkungen soweit wie möglich abzubauen, wurde jedoch, unabhängig von den Arbeiten im Bereich der Kultusministerkonferenz in Nordrhein-Westfalen als erstem Land, bereits im WS 1977/78 ein Programm zur Einführung eines Notzuschlags auf Zeit auf die Ausbildungskapazitäten der Hochschulen umgesetzt.

11.2 Studentenzahlen in Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 53 000 Studenten. Diese Zahl stieg 1965 auf 102 000 und im Jahre 1970 auf 144 200.

Im Wintersemester 1978/79 waren rund 297 000 Studenten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eingeschrieben.

Die Studentenzahlen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich vom Wintersemester 1970/71 bis Wintersemester 1978/79 wie folgt entwickelt:

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester ¹⁾			
	1970/71	1972/73	1977/78	1978/79 ⁴⁾
Absolute Zahlen				
Universitäten und Technische Hochschule	82 235	100 955	148 810	155 816
Pädagogische Hochschulen	16 794	23 677	28 658	28 926
Kirchliche Hochschulen	430	401	716	756
Sporthochschule Köln	1 030	1 315	2 405	2 654
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	15 805	21 520	43 297	48 225
Kunsthochschulen	1 987	3 843	4 382	4 670
Fachhochschulen	25 960	35 204	53 039	56 036
darunter				
private Fachhochschulen	2 960	3 259	4 127	4 601
Fachhochschule f. d. öffentliche Verwaltung	—	—	3 433	5 674
Ingesamt	144 241	186 915	281 307	297 083
Meßziffern				
Universitäten und Technische Hochschule	100	122,8	181,0	189,5
Pädagogische Hochschulen	100	141,0	171,0	172,2
Kirchliche Hochschulen	100	93,3	166,5	175,8
Sporthochschule Köln	100	127,7	233,5	257,7
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	100	136,2	274,0	305,1
Kunsthochschulen	100	193,4	220,5	235,0
Fachhochschulen	100	135,6	204,3	215,9
darunter				
private Fachhochschulen	100	110,1	139,4	155,4
Fachhochschule f. d. öffentliche Verwaltung	100	129,6	181,6	300,2

¹⁾ Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkursus für Ausländer.

²⁾ Für das Wintersemester 1970/71 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

³⁾ Einschl. Fernuniversität ab 1976/77.

⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis der amtlichen Statistik.

11.3 Studentenzahlen an den Gesamthochschulen

Die Studentenzahlen an den sechs Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1978/79 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 29 743 (von 18 482 auf 48 225) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 160 Prozent. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1978/79 besaßen von den 7 013 deutschen Studienanfängern an den Gesamthochschulen, ohne die Fernuniversität 4 024 oder 57 Prozent Studenten das Abitur und 2 989 oder 43 Prozent

Studenten die Fachhochschulreife oder andere Zugangsvoraussetzungen.

11.3.1 Entwicklung

Die Entwicklung der Studentenzahlen vom Sommersemester 1972 bis zum Wintersemester 1978/79 stellt sich wie folgt dar:

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	WS 75/76	WS 77/78	WS 78/79 ¹⁾
Duisburg	2 744	3 422	5 501	6 299	6 591
Essen	5 025	6 138	8 894	11 603	12 526
Paderborn	3 831	4 329	5 869	6 858	7 215
Siegen	3 927	4 574	5 588	5 745	6 081
Wuppertal	2 955	3 457	5 644	6 620	7 260
Fernuniversität	-	-	792	6 163 ²⁾	8 543 ³⁾
Insgesamt:	18 482	21 920	32 288	43 297	48 225 ⁴⁾

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis der amtlichen Statistik

²⁾ Einschließlich Kursstudenten = WS 77/78 = 11 588

³⁾ Einschließlich Kursstudenten = WS 78/79 = 17 048

⁴⁾ Einschließlich Kursstudenten der Fernuniversität = 56 730

Im Wintersemester 1978/79 stieg die Zahl der Studenten an den Gesamthochschulen gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Prozent. Bei den Universitäten betrug die Steigerungsrate 4,7 Prozent und bei den Fachhochschulen 0,6 Prozent.

11.3.2 Verteilung nach Studiengängen

Die Studenten an den Gesamthochschulen verteilten sich im Wintersemester 1978/79 auf die unterschiedlichen Arten von Studiengängen wie folgt:

Gesamthochschule	Integrierte Studiengänge ¹⁾	Lehrämter ²⁾	FH-Studieng. (Graduierung)	Sonstige Studiengänge ³⁾	Zusammen	
Duisburg	2 718	3 127	319	427	6 591	¹⁾ Wirtschaftswissenschaft Sozialwissenschaft Mathematik Physik Chemie Bauingenieurwesen Maschinenbau Sicherheitstechnik Elektrotechnik ²⁾ Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II ³⁾ Magister Staatsexamen - Medizin Promotion Diplom in Pädagogik ⁴⁾ zuzüglich Kursstudenten = 8119 = 16 662
Essen	3 551	3 514	2 884	2 577	12 526	
Paderborn	2 284	2 324	2 064	543	7 215	
Siegen	2 130	1 712	1 910	329	6 081	
Wuppertal	3 147	2 343	1 307	472	7 269	
FernU Hagen	7 325	684	-	534	8 543 ⁴⁾	
Insgesamt	21 155	13 704	8 484	4 882	48 225	

Im Wintersemester 1975/76 waren in integrierten Studiengängen erst rund 8300, in Lehramtsstudiengängen rund 11 800, in Fachhochschul-Studiengängen rund 10 000 und in sonstigen Studiengängen rund 2200 Studenten eingeschrieben.

11.3.3 Verteilung in integrierten Studiengängen

Abiturienten und Fachoberschulabsolventen machen vom Angebot der kürzeren Hauptstudien in integrierten Studiengängen nicht in dem Umfang Gebrauch, wie das bildungspolitisch zu wünschen und wie es auch vom Inhalt dieser Studiengangzweige her gerechtfertigt wäre. Zu den Ursachen hierfür und zum Ausbau der kürzeren Hauptstudien vgl. S. 47 ff.

Nach den Ergebnissen der Zwischenprüfungen in integrierten Studiengängen qualifizieren sich erheblich mehr Studenten für das längere Hauptstudium II. Die Verteilung innerhalb der einzelnen integrierten Studiengänge stellt sich wie folgt dar:

1. Verteilung nach den Ergebnissen der bestandenen Zwischenprüfungen (WS 1977/78 und SS 1978).

Integrierter Studiengang	Qualifizierung für das Hauptstudium II in Prozent	
	Hauptstudium I in Prozent	Hauptstudium II in Prozent
Wirtschaftswissenschaft	11,8	81,8
Mathematik	52,4	47,6
Physik	11,3	88,7
Chemie	20,2	79,8
Maschinenbau	28,6	71,4
Elektrotechnik	43,0	57,0
Bauingenieurwesen	35,8	64,2
Insgesamt	27,8	72,2

2. Verteilung nach Art der Hochschulzugangsberechtigung und der angestrebten Abschlußprüfung (WS 77/78 und SS 1978) auf der Grundlage der Zwischenprüfungen

Studiengang	Studenten mit Hochschulreife						Studenten mit Fachhochschulreife						Insgesamt					
	Zus.		Hauptstud. I		Hauptstud. II		Zus.		Hauptstud. I		Hauptstud. II		Zus.		Hauptstud. I		Hauptstud. II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wirtschaftswissenschaft	265	57	21,5	208	78,5	532	88	16,5	444	83,5	797	145	18,2	652	81,8			
Mathematik	71	36	50,7	35	49,3	53	29	54,7	24	45,3	124	65	52,4	59	47,6			
Physik	11	-	-	22	100,0	49	8	16,3	41	83,7	71	8	11,3	63	88,7			
Chemie	38	11	28,9	27	71,1	51	7	13,7	44	86,3	89	18	20,2	71	79,8			
Maschinenbau	130	15	11,5	115	88,5	276	101	36,6	175	63,4	406	116	28,6	290	71,4			
Elektrotechnik	122	32	26,2	90	73,8	178	97	54,5	81	45,5	300	129	43,0	171	57,0			
Bauingenieurwesen	69	13	18,8	56	81,2	121	55	45,5	66	54,5	190	68	35,8	122	64,3			
Insgesamt:	717	164	23,0	553	77,1	1260	385	31,0	875	69,4	1977	549	28,0	1428	72,0			

11.4 Studienplätze in Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1978 waren in Nordrhein-Westfalen 207 000 räumliche Studienplätze vorhanden. Diese Zahl der Studienplätze ergibt sich aus den Raumbestanderhebungen unter Anwendung der Flächenrichtwerte, die vom Planungsausschuß für den Hochschulbau festgelegt worden sind.

Als langfristiges Ausbauziel werden in den achtziger Jahren 228 000 räumliche Studienplätze zur Verfügung stehen. Durch Überbelegungen wird die Zahl der tatsächlichen Studenten unter erschöpfender Nutzung der personellen Kapazitäten jedoch erheblich höher sein. Bis 1980 werden für Nordrhein-Westfalen ohne Berücksichtigung der Fernuniversität mehr als 300 000 Studenten erwartet.

11.5 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen bzw. vorhanden:

Gesamthochschule	Die Planzahlen für 1975 betragen :	Die Planzahlen für die Zeit nach 1980 lauten :	Am 31. 12. 1978 waren vorhanden :
Duisburg	5 900	7 100	3 936
Essen	9 300	11 200	9 197
Paderborn	6 100	7 400	5 735
Siegen	6 700	8 200	5 874
Wuppertal	6 600	8 800	6 554
Insgesamt	34 600	42 700	30 296

In diesen Zahlen sind die Studienplätze der Nebenstandorte der Gesamthochschulen Paderborn und Siegen enthalten.

Es entfallen auf:

Paderborn: 550 Soest, 450 Meschede, 500 Höxter.

Siegen: 900 Gummersbach.

Bei der Fernuniversität sind für das Studienjahr 1978/79 insgesamt 17 000 Studienplätze vorgesehen. Das mittelfristige Ausbauziel liegt bei 30 000 bis 40 000 Studenten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studienplätze nach Fachrichtungen je Standort. Sie enthält die im Jahre 1971 festgelegten Planzahlen für das Jahr 1975 und die inzwischen fortgeschriebenen Zahlen für das Jahr 1980

Studienplätze 1975 und (nach) 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												
Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer	2100	2450	3400	3200	1300	1300	1800	2125	2100	2650	10700	11725
Geisteswissenschaften insgesamt	600	950	600	500	600	600	600	825	600	700	3000	3575
Geisteswissenschaften/lang	250	250	250	250	250	250	250	375	250	350	1250	1475
Germanistik	100	250	250	250	250	250	250	325	250	250	1250	1325
Anglistik	100	250	100	-	100	100	100	125	100	100	500	575
Romanistik	100	100	100	-	100	100	100	100	100	100	500	575
Evangelische Theologie	100	100	100	-	100	100	100	100	100	100	500	575
Katholische Theologie	100	100	100	-	100	100	100	100	100	100	500	575
Geisteswissenschaften/kurz	1500	1500	2800	2700	700	700	1200	1300	1500	1950	7700	8150
Sozialpädagogik	-	400	500	500	-	-	300	400	-	400	800	1700
Design	-	-	400	400	-	-	-	-	300	350	700	750
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1500	1100	1900	1800	700	700	900	900	1200	1200	6200	5700
Gesellschaftswissenschaften insgesamt	1300	1700	1500	1700	1100	1100	1400	1650	1100	1250	6400	7400
Gesellschaftswissenschaften/lang	800	1100	600	600	550	550	600	600	600	500	3200	3350
Wirtschaftswissenschaften	600	700	600	600	600	600	600	600	600	500	3000	2950
Sozialwissenschaften	200	400	-	-	-	-	-	-	-	-	200	400
Gesellschaftswissenschaft/kurz	500	600	900	1100	500	550	800	1050	500	750	3200	4050
Wirtschaft	500	400	600	600	500	550	600	700	500	450	2700	2700
Sozialarbeit	-	200	300	500	-	-	200	350	-	300	500	1350
Medizin (Allgemeine Medizin)	-	-	600	2100 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	600	2100
Naturwissenschaften insgesamt	800	1300	1400	1800	800	1800	600	1475	1300	1800	4900	8175
Naturwissenschaften/lang	300	700	300	700	300	800	300	975	300	1200	1500	4375
Mathematik	100	300	100	300	100	400	100	425	100	600	500	2025
Physik	100	200	100	200	100	200	100	250	100	300	500	1150
Chemie	100	200	100	200	100	200	100	300	100	300	500	1200

Gesamthochschule		Studienplätze 1975 und (nach) 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												Summe der Gesamthochschulen	
		Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		1975	1980		
Fächer		1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980		
Naturwissenschaften/kurz		500	1100	500	1000	300	500	1000	600	3400	3800				
Mathematik und Informatik		100	100	-	300	-	100	-	100	-	700				
Physik		-	50	-	100	-	100	-	50	-	400				
Chemie		-	300	-	100	-	100	-	50	300	700				
Landwirtschaft		-	-	-	200	-	-	-	-	-	200				
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge		500	800	500	300	300	200	1000	400	3100	1800				
Ingenieurwissenschaften insgesamt		1700	2400	2900	3200	2900	2950	2100	2900	12000	13100				
Ingenieurwissenschaften/lang		300	300	300	600	400	950	300	750	1600	3900				
Bauingenieurwesen		-	100	-	-	150	-	100	300	350	600				
Maschinenbau		150	400	100	200	150	500	100	150 ¹⁾	600	1650				
Elektrotechnik		150	500	100	400	100	450	100	300	650	1650				
Ingenieurwissenschaften/kurz		1400	2100	2600	2600	2500	2000	1800	2150	10400	9200				
Bauingenieurwesen und Architektur		-	1100	500	500	700	500	600	800	2900	2700				
Maschinenbau		700	700	900	1000	900	700	750	850 ³⁾	3950	3350				
Elektrotechnik		400	300	300	1100	900	800	450	500	3250	3000				
Berg- und Hüttenwesen		300	150	-	-	-	-	-	-	300	150				
Insgesamt:		5900	7100	9300	11200	6100	8200	6600	8600	34600	42500				

¹⁾ Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300

²⁾ Sicherheitstechnik

³⁾ davon Sicherheitstechnik 150
Druckertechnik 200
Maschinenbau 500

6

Kategorie	Jahre										Summe der Jahre	
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883		
Verwaltungskosten	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	17000
...
Summe	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	17000
...
Summe	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	17000